Rezensionen - récénsions - recensioni

Otto H. Becker: *Sigmaringen. Pfarrkirche St. Johann Evangelist. Lindenberg*, Kunstverlag Josef Fink, 2008, 32 S., ill.

«Die Pfarrkirche St. Johann Evangelist stellt ein Kunstwerk von überregionaler Bedeutung dar», bemerkt der Verfasser abschließend zu Recht (30). Es ist somit mehr als begründet, daß er für die Stadt an der Donau und deren zahlreiche Besucher einen ebenso kurzen wie gediegenen Kirchenführer verfaßt hat, zumal der letzte Versuch zeitlich zurückliegt (H. Schnell-N. Beuter, *Stadtpfarrkirche zu Sigmaringen a. D. [Hohenzollern]*. München 1937). Der kürzlich emeritierte Oberarchivrat hat sich durch eine längere Reihe von Forschungen über die Geschichte Hohenzollerns dafür bestens ausgewiesen. Man verspürt seine historischen Kenntnisse auf Schritt und Tritt, besonders im Überblick: Die Stadt und das Land (1-4), ebenso in *Von der Pfarrei zur Seelsorgeeinheit* (4-6) und in *Geschichte des Kirchenbaus* (6-14), worin der ausgewiesene landeskundige Forscher den durchschnittlichen Besucher vielleicht doch etwas überfordert. Dieser wird wohl schnell übergehen zum Abschnitt (er ist kennzeichnend rot gedruckt!): *Die heutige Kirche (Kirchenführung: 14-32)*. Otto H. Becker begleitet in diesem letzten Teil die Besucher als kompetenter kunsthistorischer Kenner.

Für franziskanische Belange sind seine Erklärungen zum Fidelis-Nebenaltar (21-23) besonders bedeutsam, sei dies hinsichtlich der Armreliquie oder der sogenannten «Wiege des hl. Fidelis», in die jedes neugetaufte Kind der Stadt gelegt wird («Dieser Brauch hat bis in die Gegenwart bei den Sigmaringern identitätsstiftend gewirkt»: 23) oder der mit außergewöhnlicher Teilnahme des Volkes begangenen Festfeier des Fidelista-ges, wie der Rezensent schon mehr denn

einmal persönlich erleben durfte. Kritisch sei angemerkt, daß nicht Fidelis «als erster Kapuziner» (21), sondern Felix von Cantalice (1712: Leopold von Ebersberg in *LThK* ² IV, 69) heilig gesprochen wurde. Überdies war ich überrascht, daß mein für die Kultgeschichte des heiligen Erstlingsmartyrers der Propaganda-Fidei nicht unerhebliches Buch - *Fidelis von Sigmaringen (1578-1622) Bibliographie. Kommentierter Literaturbericht bis 2000*. (*Subsidia Scientifica Franciscalia*, 10), Roma, Istituto Storico dei Cappuccini, 2004 - in der Literaturliste nicht angeführt wird (32). Besonderes Lob verdient die ebenso reiche wie hervorragende Bildausstattung dieses Kirchenführers. Eigens hingewiesen sei auf die 3. Umschlagsseite, wo ein Ausschnitt aus dem Deckenfresko «Mysterium der Kirche» des Künstlers A. Meinrad von Au (25-27) wiedergegeben wird, auf dem der hl. Meinrad (OSB) den hl. Fidelis zur Paradiespforte begleitet. Somit ein Kirchenführer, der sich sehen lassen darf.

Oktaavian Schmucki OFM Cap

Grace Shembetu: *Padre Matern Marty, OFM Cap, Baba mpole na mtakatifu sana. 1897 Unterberg/Uswisi - 1955 Kwirot/Mahenge. Peramiho, Printing Press 2007, 100 pp., XVIII pp., ill.*

Bei dieser Swahili-Broschüre handelt es sich um eine Biographie des Schweizer Kapuzinermissionars Matern Marty, der von 1929 bis zu seinem Tod in Kwirot im heutigen Bistum Mahenge in Tansania im Schuldienst gewirkt hat und 1955 im Rufe der Heiligkeit gestorben ist. Sein Grab auf dem Pfarrfriedhof von Kwirot wird bis heute regelmäßig besucht, um seine Fürbitte anzuflehen. *Sr. Grace Shembetu* von der Kongregation der